

ISLA NAVARINO

AM ENDE DER WELT

Der Dientes de Navarino Trek ist die weltweit südlichste Trekkingtour

Der Dientes de Navarino Trek führt in vier bis fünf Tagen über die Antarktis-Insel Isla Navarino und hält einige Abenteuer bereit: Teilweise weglos geht es durch sumpfiges Gelände. Pässe auf 800 Metern warten mit Schneefeldern auf. In unberührten Tälern mit Südbuchenwäldern taucht man in eine wahre Urlandschaft ein.

TEXT/BILDER: ANNIKA MÜLLER

Großes Bild | Auf der ersten Etappe bekommt man einen Vorgeschmack: Oberhalb des Beagle-Kanals überquert man ein sumpfiges Hochplateau.





Bild oben | Auf den Pässen hat man das Gefühl, im Hochgebirge zu sein. **Bild rechts |** Campen in der Wildnis und zwischen uralten Südbüchen.

J

Einigkeit pur – das ist auf der nahezu unbesiedelten Insel Isla Navarino garantiert. Bei dem vier- bis fünftägigen Trekking rund um das eindrucksvolle Massiv Dientes de Navarino wird man höchstens von einigen Bibern gestört, die sich auf der Insel massiv verbreitet haben. Ihre Dämme dienen Wanderern als Brücken. Menschengemachte Infrastruktur gibt es so gut wie nicht. »Der Dientes de Navarino Trek ist noch völlig unbekannt, ist aber einer der schönsten Wildnistreks Südchiles«, erklärt Vera Stölnzer. Die deutsche Bergführerin und ehemalige Steuerberaterin hatte sich auf einer Trekking-Reise nach Patagonien nicht nur in die Region verliebt, sondern auch in ihren Guide Christian Moser, einen Österreicher und Pionier in Sachen Trekkingtourismus in Patagonien und Feuerland. Seit rund 20 Jahren bietet Christian mit seinem Unternehmen »Moser Active« Touren in Südamerika an, die er oftmals selbst erkundet oder erschlossen hat – seit einigen Jahren zusammen mit Vera.

Ab dem Cerro Bandera ist es vorbei mit einer klaren Wegführung und einem ausgebauten Pfad. Knöchel- bis knietief sinken wir bei der Überquerung des Hochplateaus in den Matsch ein.



Reise ans Ende der Welt – was wie der Titel eines Films oder Romans klingt, ist wörtlich gemeint: Am winzigen Flughafen von Punta Arenas, gelegen in Patagonien, im südlichen Chile, steige ich gemeinsam mit Vera und Christian in ein Kleinflugzeug, um zum noch winzigeren Flughafen von Puerto Williams zu fliegen. Mit dabei ist Gerard Josseau, ein junger »Magallanico«, wie sich die Bewohner der Region um die Magellanstraße nennen. Er ist auf unserer Tour als Träger und angehender Bergführer dabei. »Ich war noch nie auf der Isla Navarino, habe aber von den Kollegen gehört, dass es nichts vergleichbar Schönes und Wildes gibt«, freut sich Gerard.

Und schon der Flug ist ein Abenteuer: Wir überfliegen die unzähligen Fjorde und Inselchen der ausgefransten Südspitze Südamerikas, queren die berühmt-berüchtigte Magellanstraße und steuern direkt auf die Antarktis zu. Kurz vor dem Kap Horn geht der Flieger nieder und scheint hinter der großen Feuerlandinsel in den Beagle-Kanal zu stürzen – landet dann aber doch sicher auf der Isla Navarino und in Puerto Williams, der südlichsten Siedlung der Welt. »1953 wurde der Ort als Marinestützpunkt mit Namen Puerto Luisa gegründet, 1956 dann aber umbenannt in Puerto Williams«, erklärt Christian. Kapitän Williams spielte für die Besiedlungsgeschichte der Magellanregion eine große Rolle. Im Hafen empfängt uns neben anderen historisch bedeutenden Schiffen ein echter Rheindampfer, der es erstaunlicherweise um die halbe Welt geschafft hat.



Bild oben | Auf der letzten Etappe führt ein langer Abschnitt durch einen dichten Wald. **Bild oben rechts |** Die Orientierung im weglosen Wald ist eine Herausforderung.



ABSCHIED VOM BEAGLE-KANAL

Der Auftakt jeder Trekkingtour auf der Insel ist die Registrierung bei der lokalen Polizeibehörde. So wird sichergestellt, dass keiner der wenigen Trekkingtouristen in der Wildnis verloren geht. »Ein Teil der Insel war früher militärisches Sperrgebiet«, erklärt Vera. Daher ist die Natur völlig unberührt – und soll es auch bleiben. »Wir versuchen, auf unseren Touren keine Spuren zu hinterlassen und nehmen vom Klopapier bis zur Bananenschale alles wieder mit«, betont Vera. Auf dem ersten Abschnitt – einem steilen Aufstieg mit faszinierenden Blicken auf den Beagle-Kanal und die große Feuerlandinsel – folgen wir noch einem beschilderten Pfad. Der Weg zum Cerro Bandera, unserem ersten Gipfelziel, ist ein bei den Einheimischen beliebter Ausflug. Zwei Wanderer stehen an einem Aussichtspunkt mit Bank. Das soll die letzte menschliche Begegnung bis zu unserer Rückkehr nach Puerto Williams werden. Nur einmal noch werden wir zwei Zelte von Weitem sehen.

Vom beflaggten Gipfel des Cerro Bandera überblicken wir weite Teile der Wasserstraße zwischen Pazifik und Atlantik, die die Seefahrer des britischen Forschungsschiffs »Beagle« 1831 entdeckten. Mit an Bord war der junge Charles Darwin, dessen zukünftige Forschungen durch die Feuerlandreise entschieden geprägt wurden. Wir saugen den letzten Blick auf die Meerenge ein, bevor wir für einige Tage ganz in die Bergwelt eintauchen.

Ab dem Cerro Bandera ist es vorbei mit einer klaren Wegführung und einem ausgebauten Pfad. »Du darfst auf keinen Fall die Gamaschen vergessen«, hatte Vera im Vorfeld der Reise betont. Jetzt zeigt sich auch, warum: Knöchel- bis knietief sinken wir bei der Überquerung des Hochplateaus in den Matsch ein. Bald darauf queren wir erste Schneefelder. Und dann sehen wir sie zum ersten Mal: die »Dientes«, die »Zähne« genannten Felsspitzen, um die unser Trekking herumführen wird. Schroff heben sie sich mit ihrem dunklen Gestein vulkanischen Ursprungs gegen das grüne Tal ab. Die bis zu 1.195 Meter hohen Spitzen sind mit Schnee überzuckert.

»Selbst im Sommer kann es auf der Insel schneien«, berichtet Vera. Auch schmelzen manche Altschneefelder bis zum Ende der Saison nicht ab. Das Wetter kann sich auf der Isla Navarino mehrfach täglich und selbst mehrfach pro Stunde ändern. »Wir haben schon oft innerhalb kürzester Zeit einen Schneesturm und Sommerhitze erlebt«, so Vera. Die einzige Konstante ist der Wind, der

FEUERLAND

Feuerland, Tierra del Fuego, ist der südlichste Zipfel Südamerikas. Neben der großen Feuerlandinsel gehören dazu mehrere kleine Inseln, darunter die Isla Navarino. Vom Festland wird die Inselgruppe durch die Magellanstraße getrennt. Entdeckt wurden die Inseln 1520 von Ferdinand Magellan. Damals waren sie bereits bewohnt, worauf die vielen Feuer hindeuteten, die namensgebend waren.

Bild rechts | Biber nehmen einem die Arbeit des Holzhackens ab.



besonders bei der Überquerung von Pässen an den Wanderern zerrt. Was es eher selten gibt, sind Gewitter.

Der Wind macht auch das Errichten der Zelte zur Herausforderung. An der Laguna del Salto schlagen wir unser erstes Camp auf. Vera und Gerard zaubern frisches Gemüse und Obst aus ihren Rucksäcken – teilweise haben sie es mit dem Flugzeug aus Punta Arenas mitgebracht. »Man lernt hier sowohl das Planen als auch das Improvisieren«, lacht Christian. Auf der Insel ist die Versorgung teilweise schwierig. Wichtige Güter,



An vielen Stellen ist der Südbuchenwald nur noch eine Ansammlung bizarrer Skulpturen aus toten Stämmen, so sehr setzen die Biber den Bäumen zu.



Bild oben | Die von Gletschern geprägten Täler sind wasserreich und von uralten Südbuchenwäldern geprägt. Bild rechts | Der Abstieg vom letzten Pass auf Etappe vier geht in die Knie. Am Horizont weist der Beagle-Kanal den Weg.

Handwerker und selbst die Lehrer für die Kinder werden täglich eingeflogen. Lebensmittel werden einmal pro Woche auf einer 36-stündigen Schifffahrt von Punta Arenas gebracht.

BIBERINSEL NAVARINO

Reichlich vorhanden ist auf der Insel indes das Wasser, das wir zum Kochen und Trinken aus den zahlreichen Bächen abfüllen, die hinab zur Lagune – einem Bergsee in einem von Gletschern geschaffenen Trogtal – fließen. Auf der Isla Navarino kommt man auf allen Etappen regelmäßig an Wasserläufen und Seen vorbei, an denen man die Wasserflasche auffüllen kann. »Man muss nur darauf achten, dass man nicht direkt unterhalb eines Biberbaus abzapft«, lacht Vera, »sonst kann es eklig werden«. Biberbauten begegnen wir auf Schritt und Tritt. Sie helfen uns, die zahlreichen größeren Flüsse und selbst ganze Seen zu überqueren. An vielen

Stellen ist der Südbuchenwald nur noch eine Ansammlung bizarrer Skulpturen aus toten Stämmen, so sehr setzen die Biber den Bäumen zu.

In den 1940er Jahren wurden die Nagetiere auf der großen Feuerlandinsel ausgesetzt und haben von dort aus auch die Isla Navarino erreicht. Die Tiere konnten sich aufgrund des Mangels an Fressfeinden von ursprünglich etwa 10 auf 120.000 Exemplare vermehren. Auch Nerze, die im Jahr 2001 argentinischen



INFOBOX DIENTES DE NAVARINO TREK

CHARAKTER

Der Dientes de Navarino Trek ist der südlichste Wanderweg der Welt und einer der letzten echten Wildnistreks. Teilweise weglos geht es über die nahezu unbewohnte Antarktinsel durch eine unberührte Urlandschaft.

SCHWIERIGKEITEN

Der Dientes de Navarino Trek ist eine schwierige Tour. Sie führt teils durch sumpfiges, wegloses Gelände oder dichten Wald. Es kann vor allem auf den Pässen selbst im Sommer schneien. Ein Guide ist unbedingt empfehlenswert, da die Orientierung teilweise sehr schwierig ist.

AUSGANGS-/ENDPUNKT

Puerto Williams (ca. 2.300 Einwohner), einzige Siedlung auf der Insel und südlichste Ortschaft der Welt.

ANREISE

Mit dem Flugzeug über Santiago de Chile und Punta Arenas nach Puerto Williams.

ÜBERNACHTUNG

Auf dem Trek übernachtet man wild im Zelt. In Puerto Williams gibt es Gästehäuser.

STRECKE/HÖHENMETER

52 km/1.820 Hm

GESAMTDAUER

4 Tage

ROUTENVERLAUF

1. Etappe: Puerto Williams–Laguna Salto

Die erste Etappe führt durch dichten Südbuchenwald und teilweise sumpfiges Gebiet hinauf zur Laguna Salto (480 m).

Dauer: 5–6 Std.

Auf-/Abstieg: ca. 600/200 Hm

2. Etappe: Laguna Salto–Laguna Escondida

Über den Paso Primero geht es zum Mirador de los Dientes. Danach wandert man durch alpines Gelände, wobei einige Schneefelder zu queren sind, bis zum Paso Australia (805 m). An Lagunen, Biberdämmen und scharfkantigen Gebirgsformationen vorbei geht es zum Camp an der Laguna Escondida.

Dauer: 5 Std.

Auf-/Abstieg: je ca. 500 Hm

3. Etappe: Laguna Escondida–Laguna Martillo

Der Weg steigt auf in Richtung Paso Ventarron (696 m) und danach wieder bergab – durch eines der verstecktesten Täler des Circuits. In diesem Ab-



schnitt kann man besonders gut die von den Bibern gezeichneten Wälder und Dämme beobachten. Durch sumpfiges Gebiet führt der Weg über den Paso Guerrico zum Camp an der Laguna Martillo mit Blick auf die Montes Lindenmayer.

Dauer: 4–5 Std.

Auf-/Abstieg: je ca. 300 Hm

4. Etappe: Laguna Martillo–Los Bronces/Puerto Williams

Vorbei an kleinen Lagunen wandert man hinauf zum höchsten Punkt des Dientes de Navarino Circuits, dem Paso Virginia (829 m). Von dort eröffnen sich Ausblicke bis hin zur benachbarten Isla Hoste, Laguna Alta und dem Beagle-Kanal. Danach steigt man

über steiles Geröll ab zur Gletscherlagune Las Guanacas. Dann geht es stets bergab durch dichten Südbuchenwald bis Los Bronces an der Straße nach Puerto Williams.

Dauer: 7–8 Std.

Auf-/Abstieg: 420/830 Hm

BESTE JAHRESZEIT

Dezember bis März

INFOS/GUIDES

Moser Active, Huerto 184-A4, 6160000 Puerto Natales – Chile, Tel. (WhatsApp) +56 9 66002724; moseractive.com

CORONA: WICHTIGER HINWEIS

Bitte informieren Sie sich vorab, ob bzw. wann man in die vorgestellten Regionen wieder reisen darf und beachten Sie bei den in den Infokästen angegebenen öffentlichen Einrichtungen und Unterkünften mögliche besondere Öffnungszeiten und Hinweise. Diese finden Sie in der Regel auf den jeweiligen Homepages.



Bild oben | Biberdämme dienen den Wanderern als Brücken. **Bild links** | Auf der Isla Navarino braucht es für die Outdoor-Küche einen Windschutz.

Nerzfarmen auf der Feuerlandinsel entkommen konnten und über den Beagle-Kanal schwammen, haben sich so reichlich vermehrt, dass sie dem sensiblen Ökosystem der Insel inzwischen schaden. »Die Vögel sind alle Bodenbrüter, da es bisher keine fleischfressenden Säugetiere auf der Insel gab«, berichtet Vera, während wir uns am zweiten Tag zum Paso Australia, einem der höchsten Punkte des Dientes de Navarino Trekkings, hinaufkämpfen.

Auch wenn die Pässe der Insel kaum höher als 800 Meter über dem Meeresspiegel liegen, haben wir das Gefühl, im Hochgebirge zu sein. »Die Baumgrenze liegt auf der Isla Navarino bei etwa 500 Metern über Null«, er-



1



2



3

Bild 1 | Puerto Williams ist die einzige Siedlung auf der Insel. **Bild 2** | Direkt am berühmten Beagle-Kanal gelegen, ist Puerto Williams das Tor zur Antarktis. **Bild 3** | Im Zentrum der südlichsten Ortschaft der Welt gibt es ein paar bescheidene Einkaufsmöglichkeiten.

jedem Schritt staunen lässt. Selbst Christian, der die Tour um die Dientes de Navarino bereits im Jahr 2003 erkundete und sie schon einige Jahre später mit Kunden gegangen war, bleibt fasziniert stehen, als am Horizont die Inseln von Kap Horn im pastellfarbenen Dunst zu erkennen sind. »Wir haben ungewöhnliches Glück mit dem Wetter«, stellt er fest. Lediglich am zweiten Abend zwingt uns der Regen für ein paar Stunden dazu, uns an der Laguna Escondida alle zusammen unter eine provisorisch aufgespannte Plane zu kauern.

Christian hat für den Fall von schlechtem Wetter einige kürzere Alternativrouten von zwei bis drei Tagen Länge ausgekundschaftet. »Der letzte Tag wird der anstrengendste«, berichtet er. »Wir haben etwa 7 bis 8 Stunden reine Gehzeit«. Außerdem müssen wir über den Paso Virginia, den letzten Pass vor dem Abstieg zum Beagle-Kanal, auf dem es häufig zu Schneestürmen kommt. Oft wird die letzte Etappe unterteilt und noch einmal an der Laguna Guanako gecamp, an der es – wie der Name verrät – Guanakos, die Lama-ähnlichen Wappentiere Südamerikas, geben soll. Der letzte Abschnitt hat es noch einmal in sich: Es geht stets bergab durch einen dichten Wald mit viel Unterholz. Einem Hindernislauf gleich ducken wir uns mal unter den umgestürzten Coigüe-, Lenga- und Ñirre-Bäumen durch, klettern mal über sie hinüber oder rutschen im Matsch.

Dann hat uns die Zivilisation wieder. Die Kleinstadt Puerto Williams mit ihren bunten Häusern, den klimpernden Segelmasten im Hafen, den Pferden und Hunden, die frei durch die Gassen schlendern, kommt uns fast laut und schrill vor nach der Ruhe der letzten Tage. Es wartet noch ein besonderes Highlight zum Schluss: Etwas außerhalb der Stadt gruppieren sich die Häuser der indigenen Bevölkerung, der Yámana, zu einem kleinen Weiler. Wir wollen einer alten Yámanadame ein paar Stricksocken als Souvenir abkaufen und werden unerwartet in die gute Stube gebeten, wo man uns von der alten Zeit erzählt, als es noch kein Puerto Williams gab.

Bei einem ausgiebigen Abendessen erklärt Christian später, worum es ihm bei seiner Arbeit geht: Nämlich nicht um die reine, körperliche Aktivität, »sondern darum, etwas fürs spätere Leben mitzunehmen, vom Alltag zu entkoppeln, in andere Kulturen einzutauchen und auf das Grundlegende zurückgeworfen zu werden«. Das ist die Essenz des Dientes de Navarino Treks. ◀

klärt Vera. Auf den drei Pässen der zweiten Etappe, dem Paso Primero, dem Paso Australia und dem Paso de las Dientes, gehen wir über groben Schotter und stemmen uns mit dem ganzen Gewicht gegen den Wind. Unter unseren Füßen breitet sich eine Landschaft aus, die einem (am Computer erstellten) Dokumentarfilm über Dinosaurier entstammen könnte. Lagune um Lagune reihen sich aneinander und glitzern in verschiedenen Blau-, Grau- und Grüntönen.

MAGISCHE LANDSCHAFT

Es ist eine wahrlich magische Landschaft, die uns in ihrer Abgeschlossenheit und unberührten Schönheit bei

Es ist eine wahrlich magische Landschaft, die uns in ihrer Abgeschlossenheit und unberührten Schönheit bei jedem Schritt staunen lässt.